

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses

Sitzungstermin: Mittwoch, 01.10.2014
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:35 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
Renken, Bernd

SPD-Fraktion

Bamminger, Berendine für Nils Kaufmann (bis 18:50 Uhr)
Götze, Horst
Mecklenburg, Rico
Meinen, Regina
Meyer, Elfriede
Meyer, Lina für Benjamin Swieter

CDU-Fraktion

Hegewald, Reinhard (bis 19:15 Uhr)

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Lechner, Katja

FDP-Fraktion

Fooker, Ralf

Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder

Kalvelage, Arthur
Molthagen-de Beer, Insa
Schulte, Torsten für Ursula Eggerking
Seeck, Dietmar
Stüber, Gudrun

Verwaltungsvorstand

Bornemann, Bernd Oberbürgermeister

von der Verwaltung

Baumann, Albert
Buß, Thomas
Philipps, Egon
Schoolmann, Andreas
Schurig, Hans-Carl
Szag, Elisabeth

Protokollführung

Rauch, Agnes

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2014

Gäste

Bergholz, Bertraud
Ocken, Sven
Max, Christian
Koch, Ralf

Grundschule Herrentor
Grundschule Herrentor
Grundschule Cirksena
Grundschule Cirksena

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Renken begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 18 über die Sitzung des Schulausschusses am 17.06.2014

Beschluss: Das Protokoll Nr. 18 über die Sitzung des Schulausschusses am 17.06.2014 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Frau Astrid Burmann, Schulleiternratsvorsitzende des Gymnasiums am Treckfahrtstief (GaT), fragt an, nach welchen Kriterien festgelegt werde, ob eine Schule es sich aussuchen dürfe, ob sie umziehen möchte oder ob sie wie das GaT dazu gezwungen werde. Weiter fragt sie an, welchen Grund es geben würde, dass das GaT in den Neubau ziehen müsse und nicht z. B. die IGS. In zwei Leserbriefen hätten sich Eltern der IGS geäußert, dass sie gerne in den Neubau ziehen würden. Doch würde es eine Vorgabe der IGS geben, dass man sich an dieser Diskussion nicht beteiligen solle. Die ursprüngliche Begründung sei gewesen, dass das GaT einen geringeren Raumbedarf habe. Zu der Zeit habe es allerdings noch nicht wieder das G9 gegeben. Wenn die Gesetzesnovelle jetzt verabschiedet und das Abitur nach 13 Jahren ab dem jetzigen 7. Schuljahr eingeführt werde, dann würden in fünf Jahren mehr Räumlichkeiten benötigt. Ihrer Ansicht nach seien fünf Jahre für eine Schulpolitik ein sehr überschaubarer Zeitraum, gerade wenn man für sehr viel Geld neu baue. Auch hätten sich die Schülerzahlen sehr unterschiedlich entwickelt. Das GaT sei auch davon ausgegangen, dass es wieder vierzünftig werde, wenn nicht seit sechs Jahren immer über den Standort diskutiert würde. Sie stellt die Frage, ob es realistisch sei, wirklich von einer Oberstufe für die IGS auszugehen. Ansonsten wäre die IGS deutlich kleiner als das GaT und könnte sehr viel besser in den Neubau ziehen.

Weiter bittet sie um Auskunft, ob die Stadt Emden vorhabe, die Zügigkeit auch an den Gymnasien zu begrenzen, so wie es an der Oberschule Herrentor geschehen sei, und dann den

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2014

Krummhörner Schülern den Zugang an das GaT und JAG zu verweigern, da der Platz vielleicht in absehbarer Zeit nicht mehr ausreichend sei. Frau Burmann wirft die Frage auf, wie die Stadt Emden einen sicheren Schulweg gewährleisten wolle und wie es mit dem Musiktrakt stehe. Dabei stellt sie heraus, dass ein Raum hier nicht reichen werde. Sie spricht anschließend den Eingangsbereich der BBS I an, der erst 2016 verlegt werden solle. Für beide Schulen würde das bedeuten, dass es schon im Vorfeld Schwierigkeiten bei der Schulhofgestaltung geben werde, auch bezüglich der Unterbringung der Fahrradständer. Abschließend spricht Frau Burmann die zukünftige Pausenhalle an und fragt an, ob es richtig sei, dass in den 6,9 € teuren Bau noch kein Geld für die Ausstattung der Schule enthalten sei.

Herr Bornemann betont, er werde hierzu im Detail wenig sagen, da fast alle Fragen ausführlich in der Ratssitzung im April 2013 behandelt worden seien. Dort seien auch die Entscheidungsgrundlagen festgelegt worden. Der Rat der Stadt Emden habe den Umzug des GaT beschlossen. Leider müsse er feststellen, dass das GaT aus irgendeinem Grunde sich so recht nicht mit einer demokratisch getroffenen Entscheidung des Rates abfinden könne. Trotz der guten Zusammenarbeit, bei der sich die Verwaltung bemühe, alle Fragen zu beantworten und auf sie einzugehen, werde immer wieder versucht, alles infrage zu stellen. Insofern zeige die heute gestellte Anfrage, dass man offensichtlich nicht gewillt sei, mit der Verwaltung wirklich zusammenzuarbeiten. Der Rat der Stadt Emden habe beschlossen, dass das GaT umziehen werde, weil es aus Sicht des Rates keine Alternative dazu geben würde.

Hinsichtlich der Frage, welche Schule es sich aussuchen könnte, ob sie umziehen möchte, erklärt er, aussuchen könnten es sich im Moment zwei Schulen, die Alternativen hätten und es keine zwingenden Gründe geben würde, anders zu handeln. Bei der zweiten Schule sei die Frage auch noch nicht abschließend behandelt worden, sodass es auch noch keinen Beschluss geben würde. Beim GaT sei jedoch die Frage in der Ratssitzung beantwortet worden. Vor ein paar Tagen habe man das Richtfest des Erweiterungsbaus gefeiert. Es werde dort etwas zur Verfügung gestellt, was nicht nur richtungsweisend sei, sondern der Rat habe den Beschluss gefasst, an diesem Ort ein gymnasiales Zentrum zu schaffen. Aus diesem Grunde werde es auch bei dem Umzug des GaT bleiben.

Weiter führt Herr Bornemann aus, wenn heute wieder angeführt werde, dass das GaT nicht vierzünftig sei, weil seit sechs Jahren über den Standort diskutiert werde, widerspreche man sich mit den von Jahr zu Jahr vorgetragenen Begründungen. Insofern sei dieses keine sachliche Fragestellung.

Herr Buß bemerkt, es sei richtig, dass es noch viele offene Fragen in dem Planungsprozess geben würde. Doch es würden noch weitere Sitzungstermine der Planungsgruppe folgen, um diese offenen Fragen klären zu können. Das würde der Planungsprozess mit sich bringen. In der letzten Sitzung habe er zu vielen Punkten Stellung genommen. Es dürfe auch deutlich geworden sein, dass die Verwaltung an vielen Dingen arbeite und auch Fortschritte erziele. Insofern sei es müßig, hier jetzt auf die ganzen einzelnen Fragestellungen einzugehen.

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 5 Ganztagschulkonzept Grundschule Herrentor
Vorlage: 16/1423

Herr Buß erklärt, wie bekannt sei, werde die Grundschule Herrentor zum Schuljahr 2015/2016 in das Gebäude der Wallschule umziehen. Auch hier sei eine Planungsgruppe eingerichtet worden, die sehr schnell zu einem Ziel gefunden habe, welches auch der städtischen Zielsetzung entsprechen würde. So sollten möglichst alle Grundschulen zu Ganztagschulen ausgebaut werden. Insofern habe die Planungsgruppe gemeinsam mit Vertretern der Kinderzukunft Grüner Baum e. V., der Träger des Hortes an der Grundschule Herrentor sei, ein entsprechendes

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2014

Ganztagschulkonzept erarbeitet, welches auch eine verlässliche Betreuung vor und nach den Schulzeiten und in den Ferienzeiten vorsehen würde. Der Antrag auf Umwandlung der Schule in einer Ganztagschule müsse bis zum 30.11.2014 bei der Landesschulbehörde gestellt werden. Die ehemalige Wallschule biete ausreichende Möglichkeiten, dieses Konzept umzusetzen. Frau Bergholz und Herr Ocken möchten heute dieses Ganztagschulkonzept vorstellen. Eine Beschlussfassung werde in der nächsten Sitzung des Schulausschusses angestrebt, sodass der Antrag unter Vorbehalt des Ratsbeschlusses rechtzeitig gestellt werden könne.

Weiter führt er aus, der Vorlage sei eine schematische Übersicht beigefügt, aus der sich die wesentlichen Punkte des Ganztagskonzepts ergeben würden. Zwischenzeitlich habe sich aber nach Gesprächen mit der Kinderzukunft Grüner Baum e. V. bezüglich der Kinderkrippen und der Kindergartengruppe eine Änderung ergeben. Der Verein bitte darum, dass diese Frage gemeinsam später entschieden werden solle. Nach wie vor bestehe ein großes Interesse des Vereins, die Grundschule Herrentor im Ganztagsschulbereich und in der außerschulischen Betreuung zu unterstützen und diese Arbeit fortzuführen. Derzeit befinde sich jedoch der Verein in einer internen Umstrukturierung. Dieser Bitte des Vereins wolle man selbstverständlich gerne nachkommen, weil in diesem Bereich kein Zeitdruck bestehe.

Frau Bergholz stellt heraus, sie leite die Grundschule Herrentor nunmehr seit einem Jahr und habe im Verlauf dieser Zeit im Kollegium die Bereitschaft feststellen können, sich auf diesen Weg zu begeben. Die Anforderungen an die Grundschulen hätten sich geändert, dem seien entsprechende Konzepte entgegen zu stellen. Das würde natürlich einige Bedingungen voraussetzen wie z. B. die Zusammenarbeit mit einem Träger oder auch die Möglichkeiten, Räume zu schaffen, in denen die erarbeitete Konzeption auch umgesetzt werden könne. Im Bereich Erziehung und Bildung seien bestimmte Dinge bereits angeschoben worden wie z. B. das Pilotprojekt „Bewegte Kinder – Schlaue Köpfe“ und die gesunde Ernährung. Auch müsste die Sozialarbeit an der Schule fortgeführt werden können, da im Ganztagsbereich die Kinder von morgens bis nachmittags in der Schule seien. Man versuche, den unterschiedlichen Ansprüchen der Kinder z. B. dadurch Rechnung zu tragen, dass die Kinder einen strukturierten Tagesablauf benötigten. Dieser umfasse verschiedene Phasen, wie z. B. den Unterricht im Vormittagsbereich und ergänzende Angebote im Nachmittagsbereich. Daher möchte sich die Grundschule Herrentor zunächst zu einer offenen Ganztagschule entwickeln. An den Nachmittagen sollte es sowohl Ruhe- als auch Bewegungszeiten und Lernzeiten geben, die seitens der Lehrkräfte an den Schulen umgesetzt würden. Der Wunsch bestehe, die Verweildauer in den Schulen noch zu verlängern. Das werde auch deutlich, wenn Herr Ocken gleich auf die Elternbefragung eingehe.

Weiter erklärt Frau Bergholz, sie wünsche sich eine weitere Zusammenarbeit mit den bisherigen Kooperationspartnern. Da die Schule inklusiv arbeite, müsse die Möglichkeit bestehen, barrierefrei zu arbeiten. Diese Bedingungen müssten im Verlauf des Jahres geschaffen werden, da das Ganze nach den Sommerferien starten werde. In der Planungsgruppe würden einige Anregungen der Eltern wie z. B. Schul- und Verkehrswege und Schulhofgestaltung noch zu Ende geführt werden müssen.

Abschließend stellt sie heraus, die Gesamtkonferenz habe mit dem Schulvorstand am 30.06.2014 und der Schulelternrat am 22.09.2014 den Beschluss zur Ganztagsgrundschule gefasst.

Herr Ocken erläutert anhand einer PowerPoint-Präsentation das Konzept und die Entwicklung der Grundschule Herrentor. Die Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Herr Renken bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Herr Mecklenburg bemerkt, es würde jahrlange Erfahrungen mit offenen Ganztagschulen in Emden geben. Es sei angesprochen worden, dass man sich vorstelle, die Schule von einer offenen Ganztagschule in eine teilgebundene oder in eine gebundene Ganztagschule weiter-

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2014

zuentwickeln. Der Hauptkritikpunkt bei der offenen Ganztagschule sei immer gewesen, dass sie in jeder Beziehung freiwillig sei und man dort keine Verlässlichkeit hineinbringen könne. Der Trend in Niedersachsen gehe ganz deutlich zu teilgebundenen Ganztagschulen. Er fragt an, ob auch in der Diskussion mit den Eltern über diese grundlegende Frage gesprochen worden sei. Aus seiner eigenen beruflichen Erfahrung halte er nicht so viel von offenen Ganztagsgrundschulen.

Herr Ocken erklärt, darüber habe man sich Gedanken gemacht und auch mit den Eltern gesprochen. Aber man sei in der Kürze der Zeit nicht in der Lage, ein teilgebundenes oder gebundenes Konzept aufzustellen, zumal man sich erst auf den Weg begeben habe. Dieses werde ein nächster Schritt sein, den man versuche, zu gegebener Zeit umzusetzen.

Herr Hegewald erklärt, die CDU-Fraktion würde das Vorhaben unterstützen und freue sich, mit welchem Elan man dabei sei, es umzusetzen. Bei der gemeinsamen Sitzung des Schulausschusses, des Sportausschusses und des Jugendhilfeausschusses habe man sich mit dem Thema der Honorarkräfte auseinandergesetzt. Er fragt an, ob das hier auch eine Rolle spiele und ob man ggf. einen Plan habe, wie es funktionieren solle.

Herr Ocken entgegnet, den „worst case“ habe man noch nicht bedacht, doch man habe bestehende Kooperationen, die vom Landessportbund bezahlt würden.

Frau Lechner bezieht sich auf eine Information, die sie heute vom Juristischen Dienst der Stadt Emden erhalten habe, dass den Kooperationspartnern nahegelegt werde, keine Verträge mit den Schulen einzugehen. Die Problematik, die die Schulen vorher gehabt haben, diese illegalen Verträge abzuschließen, würde sich im Moment eigentlich nur auf die Kooperationspartner verlagern. Bevor dieses Problem nicht gelöst sei, könne man eigentlich keine verlässliche Betreuung nachmittags schaffen, da es mit den Lehrerstunden unmöglich sei, diesen Bedarf abzudecken.

Frau Bergholz erklärt, seitens der Landessschulbehörde habe sie die Information erhalten, dass es sich um eine rechtliche Sache handele, die noch geklärt werden müsse. Die zeitliche Vorlage sei 2015 gewesen. Ihr sei bewusst, dass das Ganze natürlich rechtlich unsicher sei und man sich in einem noch nicht abschließend geklärten Bereich befinden würde.

Frau Meinen bedankt sich für die Vorstellung des Konzeptes. Sie fragt an, ob der Hort auch mit in die Wallschule wechseln würde.

Herr Ocken entgegnet, in den Planungen zum Umzug der Grundschule Herrentor an den Standort der Wallschule sei es immer darum gegangen, dass der jetzige Hort Kinderzukunft Grüner Baum e. V. mit umziehen würde. Sicherlich würde es man auch mit einem anderen Träger machen können, doch der Grüne Baum habe signalisiert, dass man das machen wolle. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die derzeit die Nachmittagsbetreuung übernehmen würden, seien auch weiterhin bestrebt, mitzuarbeiten. Hinsichtlich der Räumlichkeiten führt er aus, es sei beabsichtigt, den unteren Bereich für den Hort zu nutzen. Auch der zurzeit als Musikraum genutzte Raum gehöre dazu. Die Räumlichkeiten seien dann entsprechend umzugestalten. Wenn der Verein Kinderzukunft Grüner Baum e. V. nicht bereit sei, mit umzuziehen, müsse ein anderer Träger gefunden werden.

Herr Buß erklärt, er könne die Ausführungen von Herrn Ocken nur untermauern. In der Planungsgruppe sei darüber gesprochen worden, dass es keinen Sinn mache, eine außerschulische Betreuung außerhalb und nach der Ganztagschule an einem anderen Standort umzusetzen. Zudem seien die Räumlichkeiten in der Wallschule optimal und könnten ohne großen Aufwand entsprechend hergerichtet werden.

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2014

Bezüglich des Schulhofes bemerkt Herr Buß, natürlich sei in der Planungsgruppe auch über dieses Thema gesprochen worden. Es werde eine entsprechende Planung geben, zumal nicht nur der Schulhof, sondern auch das Schulgebäude grundschulgerecht ausgestattet und umgebaut werden müsse.

Herr Hegewald stellt heraus, in dem Anbau der Wallschule sei die Musikschule untergebracht. Er fragt an, ob sie dort verbleiben könne. Weiter bittet er um Auskunft, ob mit hohen finanziellen Ausgaben bei der Schulhofneugestaltung gerechnet werden müsse.

Herr Buß antwortet, wenn das Konzept umgesetzt werden müsse, gehe er davon aus, dass das komplette Gebäude der Wallschule benötigt werde. Es würde auch noch andere Grundschulen geben, die auf dem Weg zur Ganztagschule seien. Auch die Grundschule Constantia sei ein Standort der Musikschule. Dort würde demnächst ein zweiter Elterninformationsabend stattfinden. Noch würde es keinen entsprechenden Beschluss des Schulvorstandes geben. Wenn dieser jedoch vorliegen würde und eine Ganztagschule umgesetzt werden sollte, dann würden die Räumlichkeiten der Musikschule auch dort nicht mehr zur Verfügung gestellt werden können.

Weiter erklärt Herr Buß, in der Wallschule müssten Anpassungsmaßnahmen durchgeführt werden. Insbesondere der Toilettenbereich müsste grundschulgerecht angepasst werden. Großartige Erweiterungen würden seiner Ansicht nach nicht vorgenommen werden müssen, doch schließe er Umbauten nicht aus.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 6 Sachstand Schulentwicklungsplanung
Vorlage: 16/1424

Herr Buß erklärt, im Rahmen der Umsetzung der Schulentwicklungsplanung habe sich in den letzten Monaten einiges getan. Beginnen möchte er mit der Grundschule Cirksena. Dort seien die beiden Grundschulen Emsschule und Nesserland zusammengeführt worden. Nunmehr sei auch die Emsschule umgezogen und es habe heute eine Einweihungsfeier gegeben. Die baulichen Arbeiten am Gebäude seien im Wesentlichen abgeschlossen. Die Grundschule habe den Betrieb nach den Sommerferien aufgenommen und auch die außerschulische Betreuung sei dort initiiert worden. Er bittet die Herren Max und Koch um einen kurzen Bericht zum Stand der Dinge.

Herr Koch stellt die derzeitige Situation der Grundschule Cirksena dar und erläutert den Ist-Zustand.

Herr Max führt aus, seitens des Gebäudemanagements sei der komplizierte Umbau des Altbaus eine Meisterleistung gewesen. Schwierig sei es jedoch gewesen, dass die Verwaltung der Schule nicht rechtzeitig gestanden und man am 11.09.2014 von Punkt Null angefangen habe. Er bedankt sich ausdrücklich bei dem Fachdienst Schule und Sport für die inhaltliche Unterstützung, sodass man nunmehr sehr zufrieden sei und hoffe, die Ansprüche auch erfüllen zu können.

Herr Renken bedankt sich für die Ausführungen.

Herr Bornemann bezieht sich auf die heutige Einweihungsfeier und bemerkt, mit großer Begeisterung sei dieses neue Gebäude angenommen worden. An dieser Stelle sei mit der Kombination Hort und Schule wirklich etwas Modellhaftes geschaffen worden.

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2014

Herr Buß führt aus, der Fachdienst Schule und Sport und auch das Gebäudemanagement seien mit den weiteren Projekten, die nunmehr im Sommer 2015 anstehen würden, so sehr ausgelastet, dass das Tagesgeschäft kaum noch zu leisten sei. Es seien unterschiedliche Planungsgruppen gebildet worden. Er wolle anhand einer Zeitleiste deutlich machen, dass diese Einzelprojekte im Sommer 2015 alle ineinander greifen würden. Herr Buß geht dann auf die anstehenden Arbeiten ein, die im kommenden Schuljahr umzusetzen seien.

Herr Bornemann ergänzt, auch der Verwaltungsvorstand werde in regelmäßigen Abständen informiert, um immer den Sachstand präsent zu haben und notfalls eingreifen zu können, wenn es dringenden Entscheidungsbedarf geben würde.

Herr Buß geht dann auf die einzelnen Projekte ein und erklärt, bei dem Erweiterungsbau des GaT am jetzigen Standort BBS I sei der Rohbau im Wesentlichen fertig gestellt, sodass demnächst mit den Ausbauarbeiten begonnen werden können. Hier werde der Zeitplan eingehalten.

Auch die Bauarbeiten für die Turnhalle und für die Sportanlagen würden im zeitlichen Rahmen liegen. Ein Gespräch bezüglich der Ausstattung der Turnhalle habe bereits stattgefunden, sodass im Grunde genommen alles soweit auf den Weg gebracht worden sei. Die Planung für die Sanierung der Außensportanlage am JAG sei auch abgeschlossen. Die Sanierung werde voraussichtlich in der Zeit von März bis Juni 2015 erfolgen. In dieser Zeit könnten die Sportanlagen weder von den Schulen noch von den Vereinen genutzt werden, da die umfassende Grundsanierung nicht im laufenden Betrieb erfolgen könne. Die geplante Sportanlage an der BBS II sei im Grunde genommen soweit erstellt. Hier müssten noch Einzelheiten zur Finanzierung geklärt werden.

Auch hinsichtlich der IGS habe es im letzten Monat eine Planungsgruppensitzung gegeben. Auch hier sei man entsprechend im Zeitrahmen. Die Bauarbeiten für die Erweiterung um eine halbe Etage an der BBS I würden voraussichtlich im Oktober abgeschlossen sein, sodass die Schule nach den Herbstferien die Räumlichkeiten nutzen könne. Ebenfalls nach den Herbstferien könne die BBS I sechs Unterrichtsräume in der BBS II nutzen.

Zur Grundschule Herrentor wolle er nichts weiter ausführen, da gerade umfassend berichtet worden sei.

Bezüglich der Oberschulen Barenburg, Herrentor und Wybelsum erklärt Herr Buß, diese hätten ihren Betrieb zum Beginn des Schuljahres als teilgebundene Ganztagschulen aufgenommen. Die pädagogischen Konzepte seien zum Teil bereits erstellt und würden in den Schulgremien verabschiedet. Die Mittagsverpflegung an der Oberschule Herrentor stehe noch nicht. Dieses sei leider in der Kürze der Zeit nicht möglich gewesen. Man sei jedoch darum bemüht, die Mittagsverpflegung so schnell wie möglich auf den Weg zu bringen.

Weiter stellt Herr Buß heraus, am 23.09.2014 sei der Antrag der Oberschule Barenburg eingegangen, dass diese Schule zum Schuljahr 2015/2016 in das Gebäude der Osterburgschule umziehen möchte, da das jetzige Gebäude langsam zu klein werde. Der Raumbedarf sei zunehmend, da die Anforderungen an die Schule im Rahmen der teilgebundenen Ganztagschule diesen entsprechend erhöhen würden. Zudem seien andere Unterrichtsstrukturen aufzubauen. Das Gebäude der Osterburgschule sei für die Barenburgschule hervorragend geeignet und würde ihr ein großes Entwicklungspotential bieten. Im Stadtteil Borssum bzw. im südlichen Stadtgebiet würde es ab dem kommenden Schuljahr nach dem Umzug der IGS und der Auflösung der Osterburgschule keine Schule des Sekundarbereichs I mehr geben. Insofern sei dieser Antrag auch schulentwicklungspolitisch zu begrüßen. Der zentrumsnah gelegene Stadtteil Barenburg erhalte durch die Oberschule Herrentor, die IGS am jetzigen Standort des GaT und die beiden Gymnasien am Standort des gymnasialen Zentrums beste Schulwahlmöglichkeiten. Insofern sei auch die Versorgung des Stadtteils Barenburg durch eine Schule im Sekundarbereich I gewährleistet.

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2014

Herr Buß weist darauf hin, dass selbstverständlich noch ein Elterninformationsabend durchgeführt werde, um offene Fragen zu klären. Der Antrag der Schule sei vom Schulvorstand einstimmig zugestimmt worden. Insofern sei beabsichtigt, in der nächsten Sitzung des Schulausschusses eine entsprechende Vorlage zur Beschlussfassung vorzulegen, um rechtzeitig noch in diesem Jahr einen Ratsbeschluss herbeiführen zu können. Das Ganze wäre so umzusetzen, dass man zunächst die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 5 ab dem Schuljahr 2015/2016 direkt am Standort Borssum einschulen würde. Der Umzug der Jahrgänge 6 bis 10 würde dann in den Herbstferien stattfinden, sodass man über ca. sieben Wochen einen Schulbetrieb an zwei Standorten praktizieren würde.

Herr Bornemann stellt heraus, er habe für diesen Antrag viel Verständnis. Auf jeden Fall müsse es dazu noch eine Diskussion mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler sowie mit dem Stadtteil geben. Da hier eine andere Schule leer stehe, ergebe sich die Möglichkeit, eine Wahl zu treffen. Herr Bornemann weist darauf hin, von der Grundschule Grüner Weg, die als nächste Grundschule betroffen sei, hätten sich bezüglich der Oberschulanmeldungen in diesem Sommer mehr als die Hälfte nicht an dem Standort Barenburg angemeldet, sondern am Standort Herrentor. Dieses Angebot bestehe nach wie vor. Wie Herr Buß bereits ausgeführt habe, sei die IGS an ihrem Standort am Treckfahrtstief für diesen Stadtteil sehr gut erreichbar, genauso wie die beiden Gymnasien im zukünftigen gymnasialen Zentrum. Seiner Ansicht nach seien somit gute Angebote vorhanden. Er werde die Diskussionen positiv begleiten und zur Ratssitzung im Dezember 2015 einen Beschlussvorschlag über den nächsten Schulausschuss einreichen.

Herr Renken bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Frau Lechner fragt an, welche Gründe die Stadt Emden oder auch die Oberschule Barenburg sehen würde, dass die komplette Schule umziehen solle und dass das Ganze nicht aufbauend passieren solle.

Herr Hegewald bemerkt, wenn die Schule Barenburg nach Borssum in die Osterburgschule umziehe, sei es nicht möglich, dass der Name mit umziehe. Das sei zwar nicht entscheidend. Wichtiger sei die Frage, was die Schülerinnen und Schüler machen würden. Er halte es für wahrscheinlicher, dass die Kinder, die jetzt zur Barenburgschule gehen würden, dann die IGS oder die Oberschule Herrentor und die Kinder aus Borssum dort die Oberschule besuchen würden. Seiner Meinung nach hätte das wieder Auswirkungen auf die IGS. Abschließend wirft er die Frage auf, wie der Stand der Dinge bei der Nachnutzung der jetzt leerstehenden Emsschule sei.

Frau Meinen betont, die SPD-Fraktion befürworte den Umzug der Barenburgschule in die Osterburgschule.

Herr Bornemann stellt heraus, Wunsch der Barenburgschule sei es, dass sie als Schule zusammenbleiben und die Schule in Borssum nicht bei null anfangen würde. Auch er halte es durchaus für sinnvoll, eine Schule, die weiterbetrieben werde, nicht zu teilen. Weiter führt er aus, seit dem es Oberschulen geben würde, habe sich eine ganze Menge geändert, das sich auch noch nicht fest etabliert habe und noch weiter ändern könne. Jedoch habe man feststellen müssen, dass es keine weitere IGS geben werde. Von daher habe man eine ganz andere Situation. Wie sich das auf Dauer entwickeln werde, sei eine reine Prognosefrage. In vielen Bereichen sei mit der Aufhebung der Schulbezirke der Elternwille freigegeben worden. Man habe vorher nicht gewusst, wie sich die Oberschulen insgesamt entwickeln würden. Der Stand, drei Oberschulen zu haben, würde sich durch diesen Umzug nicht verändern. Nur sei dann die Versorgung des südlichen Stadtgebietes gewährleistet. Weiter führt er aus, der Name der Schule sei in erster Linie eine schulinterne Frage, der er nicht vorgreifen wolle.

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2014

Bezüglich der Emsschule erklärt Herr Bornemann, hier müsse der Rat insgesamt zu einer Entscheidung kommen, wie weiter mit dem Gebäude umgegangen werden solle. Noch würde es keinerlei Entscheidung hinsichtlich einer weiteren Nutzung geben, die auch bezahlbar sein müsse. Jedoch käme auch ein Verkauf jederzeit in Frage.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 7 Inklusion: aktueller Sachstandsbericht
Vorlage: 16/1425

Frau Szag gibt anhand einer PowerPoint-Präsentation einen kurzen aktuellen Sachstandsbericht zum Thema Inklusion. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Herr Renken bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Frau L. Meyer fragt an, ob die Stadt Emden derzeit Zuschüsse zur Umsetzung der Inklusion bekomme.

Diese Frage wird seitens der Verwaltung verneint.

Frau E. Meyer bittet um Auskunft, wie sich die Situation der Förderschule entwickeln würde.

Frau Lechner bedankt sich für den Vortrag und erklärt, sie würde momentan die Schulbegleiter eher kritisch ansehen, da diese Personen immer nur auf das einzelne Kind fokussiert seien und nicht auf die ganze Klasse. Auch würden ihr manchmal die fachlichen Kenntnisse fehlen, da diese Personen nur einen Lehrgang von sechs Wochen besucht hätten. Sie fragt an, ob man davon ausgehen könne, dass die pädagogischen Teilzeitkräfte auch über eine pädagogische Ausbildung verfügten.

Hinsichtlich des MESEO-Projektes führt sie aus, hier werde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Arbeit nicht nur in den Grundschulen, sondern auch Sekundarbereich I geleistet. Sie hoffe auf eine Fortsetzung, sodass die Kinder, die bereits in der Grundschule Probleme gehabt hätten, auch im Sekundarbereich I durch MESEO weiterbetreut würden.

Herr Seeck fragt an, wo die pädagogischen Teilzeitkräfte angestellt seien.

Frau Szag erklärt hinsichtlich der Einzelfallhelfer, hier würde es ganz unterschiedliche Qualifikationen geben. So könne es sein, dass man in einem bestimmten Bereich jemand einsetze, der nur über einen Lehrgang verfüge. Aber es würde auch eine Reihe von Personen geben, die eine pädagogische Ausbildung hätten. Hierbei handele es sich um Erzieher, Sozialpädagogen oder Heilerziehungspfleger. Es komme immer ganz darauf an, für welchen Bedarf jemand eingesetzt sei. Natürlich würde es Fälle geben, wo es nötig sei, dass jemand über eine entsprechende Qualifikation verfüge. Gerade die pädagogischen Teilzeitkräfte hätten eine entsprechende Qualifikation und seien in der Regel nicht bei der Stadt Emden, sondern bei einem freien Träger beschäftigt. Eine Inklusionsfachkraft dagegen sei im Fachdienst Kinder und Familien beschäftigt.

Weiter führt sie aus, es sei Sache der Eltern einen Einzelfallhelfer zu beantragen. Dem könne man sich auch nicht verwehren. Dann müsse der Vertrag quasi mit den Eltern geschlossen werden. Die Kommune sei somit nicht beteiligt. Derzeit würden sehr unterschiedliche Projekte bei den freien Trägern der Kinder- und Jugendliche, Sozialhilfe oder auch der Behindertenhilfe umgesetzt.

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2014

Herr Buß erklärt, diese Entwicklung sei natürlich in der Förderschule auch zu spüren. Gegenüber dem Vorjahr seien insgesamt 15 Schülerinnen und Schüler weniger an der Förderschule. Im laufenden Schuljahr würden dort 159 Kinder beschult. Davon 82 im Bereich Lernen und 77 im Bereich geistige Entwicklung. Im Vergleich zum Vorjahr sei in beiden Sparten ein Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen. Somit schlage sich die Inklusion in den Schülerzahlen der Förderschule nieder.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN

TOP 8 Sanierung der BBS II - Antrag auf Einrichtung eines Sonderhaushalts;
- Antrag der FDP-Fraktion vom 03.07.2014
Vorlage: 16/1426

Herr Buß erklärt, wie in der Vorlage erwähnt, sei der Verwaltung der bauliche Zustand sowohl der BBS II und als auch der anderen Schulen in Emden seit Jahren bekannt. Zudem habe Herr Baumann vor einigen Jahren bereits umfassend über den Sanierungsstau in den einzelnen Schulen berichtet. Seit diesem Zeitpunkt sei sehr viel passiert, dennoch würde es noch eine Menge zu tun geben. Die Investitionen würden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel getätigt werden. Dabei sei natürlich die finanzielle Situation der Stadt zu berücksichtigen. Er stellt heraus, in der Vorlage habe er die wesentlichen Maßnahmen für die BBS II seit dem Jahre 2010 aufgeführt. Anschließend geht er auf diese Maßnahmen ein und erläutert sie kurz.

Weiter führt Herr Buß aus, sowohl das Gebäudemanagement als auch der Fachdienst Schule und Sport hätten Mittel zur Verfügung, die natürlich für alle Schulen zu verwenden seien. Daher werde immer sehr genau hingeschaut, welche Investitionen an welcher Stelle auch erforderlich seien.

Herr Baumann erklärt, das Gebäudemanagement habe das Gebäude der BBS II im Jahr 2007 als eines der letzten Schulgebäude übernommen und habe es mit verschiedenen Fachingenieuren inspiziert und versucht festzustellen, wie hoch der Sanierungsrückstau in dem Gebäude sei. Seinerzeit sei ein erforderlicher Sanierungsaufwand von 10 Mio. € allein im baulichen Bereich ermittelt worden. Dieses könne natürlich nicht auf einmal geleistet werden. Darum würde in jedem Jahr entsprechend den Prioritätenlisten zunächst die sicherheitstechnische Sanierung, dann die energetische Sanierung und anschließend alles Weitere durchgeführt. Auch würde er hinsichtlich der geplanten Schritte im engen Kontakt mit der Schulverwaltung und der Schule stehen. Herr Baumann erläutert dann kurz die in der BBS II bereits durchgeführten Maßnahmen und bemerkt, allein im Baubereich seien seit 2008 ca. 3 Mio. € investiert worden. Da gerade in den Jahren 2014 und 2015 durch die Maßnahmen im Rahmen der Schulentwicklungsplanung etliche Mittel aus dem Budget des Gebäudemanagements zur Verfügung gestellt werden müssten, um nicht endlose Kredite aufnehmen zu müssen, habe man insbesondere in diesen beiden Jahren einen reduzierten Ansatz für die BBS II. So habe man in 2014 250.000 € und 2015 100.000 € vorgesehen. Für die Jahre 2016 stünden dann 500.000 € und 2017 700.000 € zur Verfügung, um dann in erster Linie den baulichen Bereich damit abdecken zu können.

Abschließend stellt Herr Baumann fest, es würde noch ein langer Weg sein, um die BBS II baulich auf einen guten Stand zu bringen. Dennoch sei er zuversichtlich, dass man dieses schaffen werde, wenn es auch nicht in den nächsten zwei bis drei Jahren passieren werde. Auch würde das Gebäudemanagement immer zu Absprachen bereitstehen.

Herr Buß geht noch einmal auf den Ausstattungsbereich ein und erklärt, die Ausstattung der Schulen obliege dem Fachdienst Schule und Sport, welchem dafür ein entsprechendes Budget zur Verfügung stehe. So seien z. B. im kommenden Haushaltsjahr für die beiden Berufsbilden-

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2014

den Schulen im investiven Bereich 305.000 € eingeplant. Diese Mittel würden ausschließlich für die Ausstattung zur Verfügung gestellt werden. Die Schule habe sich die Mühe gemacht, eine sehr detaillierte umfassende Liste zu den Bedarfen der Ausstattung vorzulegen, die bei ca. 3,3 Mio. € abschließe. Jedoch könne nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel gehandelt werden. Nach Absprache mit der Schule werde eine entsprechende Umsetzung vorgenommen. Dabei würde es Dinge geben, die sicherlich relativ schnell durchgeführt werden müssten, wie der Austausch von sehr alten Maschinen. An diesen Maschinen könne keine moderne Ausbildung im technischen Bereich durchgeführt werden. Herr Buß geht anschließend auf einige Positionen ein und erläutert diese. Abschließend stellt er heraus, dass es einen hohen Bedarf im Rahmen der Ausstattung an der BBS II geben würde. Jedoch erlauben die zur Verfügung stehenden Mittel es nur, in kleinen Schritten voranzugehen.

Herr Fooker bedankt sich für den umfassenden Vortrag. Er bittet darum, den Leiter der BBS II, Herrn Wiegers, die Möglichkeit einer Stellungnahme geben.

Herr Renken stellt heraus, ihm liege somit ein Antrag nach § 6 der Geschäftsordnung vor, anwesende Sachverständige zum Gegenstand der Beratung zu hören. Wenn der Ausschuss damit einverstanden sei, könne man so verfahren.

Herr Wiegers bedankt sich und führt aus, viele Ratsmitglieder seien in den letzten Monaten in der Schule gewesen und hätten sich von dem Zustand überzeugen können. Er bezieht sich auf die von Herrn Baumann genannten Sanierungsstau von ca. 10 Mio. €, der in den letzten sieben Jahren um 3 Mio. € abgetragen worden sei. Bis zum Jahr 2015 würden nunmehr bis zu 250.000 € jährlich zur Verfügung stehen. In den nächsten Jahren werde sich die Summe erhöhen, sodass man letztendlich auf die 10 Mio. € der Sanierung des Gebäudes in ungefähr zehn Jahren käme. Dann wäre die Schule 40 alt und seiner Meinung nach müsse man dann wieder von vorne anfangen, da dann erneut ein Sanierungsstau am Gebäude aufgelaufen wäre. Herr Wiegers erklärt, zwar sei in den letzten Jahren sehr viel gemacht worden wie z. B. die Erneuerung des Lehrrestaurants und des Daches. Jedoch würde es erneut durchregnen, da man keine Übergänge zum nächsten Dach geschaffen habe.

Weiter führt er aus, die Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Schule und Sport sei gut und wenn Mittel vorhanden seien, dann würden diese auch sinnvoll eingesetzt. Aber der Bedarf der BBS II sei allein schon bei 300.000 €, sodass sich dieses dementsprechend summiere. Ihm sei die derzeitige Struktur der Schulentwicklung in Emden bekannt und es sei nicht sein Ziel, für 2015 Mittel in Höhe von 3,5 Mio. € zu beantragen. Er wolle nur mit seinem Antrag deutlich machen, dass in dieser Größenordnung ein Bedarf bestehe, um größeren Schaden von der Schule abzuwenden und man keine zehn Jahre warten könne. Wenn man den Sanierungsstau vor sich herschiebe, werde man irgendwann technisch abgehängt, da die Nachbarschulen auf dem besten Wege seien, Schülerinnen und Schüler abzunehmen. Er erinnert in diesem Zusammenhang an die Überlegungen des Landkreises Aurich zur Gastronomie. Ähnlich verhalte es sich im Bereich der Mechatronik. Der Landkreis Aurich benötige genauso dringend wie die Stadt Emden Fachschülerinnen und Fachschüler in den modernen neuen Berufen.

Abschließend stellt Herr Wiegers heraus, er würde darum bitten, nicht Mittel für das kommende Jahr bereitzustellen. Sein Antrag gehe dahin, in den nächsten Jahren aufgeteilt auf drei Jahre Mittel zusätzlich bereitzustellen, damit die BBS II nicht in einem ewigen Sanierungsstau gerate.

Herr Bornemann stellt heraus, auch er habe sich die Verhältnisse vor Ort in der BBS II angesehen und habe großes Verständnis. Jedoch hätten Herr Baumann und Herr Buß die finanzielle Situation sowie die Abarbeitung des Sanierungsstaus dargestellt.

Herr Buß weist abschließend darauf hin, dass ein Großteil der Investition in Höhe von 305.000 € für die Berufsbildenden Schulen I und II an die BBS II fließe, da dort der Ausstattungsbedarf aufgrund der vielen technischen Geräte wesentlich größer sei.

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2014

Frau Meinen bedankt sich bei Herrn Wiegers auch für die Möglichkeit, sich vor Ort die Schule anzusehen und so sich selbst ein Urteil bilden zu können. Die vielen Mängel würden auch von der SPD-Fraktion unterstrichen. Ein großes Lob möchte sie jedoch an die Herren Baumann und Buß geben, die jederzeit im Rahmen der Schulentwicklungsplanung Rede und Antwort stehen könnten. Sie vertraue darauf, dass, sobald Geld vorhanden sei, dieses der BBS II zur Verfügung gestellt werde. Doch zurzeit habe man zunächst andere Baustellen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 9 Schulsozialarbeit – Sachstand und Weiterentwicklung;
- Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 03.09.2014
Vorlage: 16/1422

Frau Lechner erklärt, sie beantrage, den Tagesordnungspunkt 10 „Sprachlernklassen“ aufgrund der fortgeschrittenen Zeit in die nächste Sitzung zu verschieben.

Herr Renken stellt fest, dass dieser Tagesordnungspunkt somit in der nächsten Sitzung des Schulausschusses behandelt werde.

Herr Philipps führt aus, der vorliegende Antrag „Schulsozialarbeit“ habe zwei Schwerpunkte. Zum einen knüpfe er an die Darstellung im Ausschuss für Gesundheit und Soziales im November 2013 an. Dort seien sechs Positionen genannt worden, die jeweils bis zum 31.12.2014 bzw. 31.07.2014 befristet gewesen seien. Zum anderen werde in dem Antrag nach dem allgemeinen Sachstand und der Entwicklung der Schulsozialarbeit gefragt.

Er sei in der Vorlage bereits auf die Punkte eingegangen, wolle diese jedoch heute noch ergänzen und aktualisieren. Bei der Position „Soziales Lernen“ an der Grundschule Grüner Weg habe sich ergeben, dass es dort zu einer weiteren Fortsetzung des Projektes komme und man sogar von einer Verstetigung sprechen könne. In der BBS I sei die Stelle bis zum 31.12.2014 befristet gewesen. Zwischenzeitlich habe es aufgrund eines Personalwechsels eine Veränderung gegeben. Die Stelle sei erneut im Frühsommer 2014 für zwei Jahre besetzt worden, sodass dort eine Verlängerung erfolgt sei. Zudem werde überlegt, wie es auch dort zu einer Verstetigung kommen könnte. Im Bereich der IGS – Hauptstelle und Außenstelle – seien Befristungen bis zum 31.12.2014 festgesetzt worden. Zwischenzeitlich sei verwaltungsintern abgesprochen worden, dass diese beiden Stellen vorerst befristet bis zum 31.07.2015 verlängert würden. Anschließend könne dann am neuen Standort gemeinsam überlegt werden, wie es genau weitergehen werde. Bezüglich der Hauptschule Osterburgschule erklärt Herr Philipps, hier würde es eine Befristung bis zum 31.12.2014 geben. Bisher habe es nach den Richtlinien des Landes eine Förderung gegeben. Da die Schule zum Sommer 2015 auslaufen würde, werde man versuchen, für das halbe Jahr eine weitere Förderung zu bekommen. Die Schulsozialarbeit werde aber dennoch an der Stelle fortgesetzt werden. Auch die beiden Oberschulen Barenburg und Wybelsum würden eine Förderung des Landes bis zum 31.12.2014 erhalten. Da jedoch beide Schulen zu Oberschulen geworden seien und derzeit beim Land aktuell die Richtlinie umgeschrieben werde, sei momentan davon auszugehen, dass für Oberschulen die gleichen Bedingungen gelten würden wie bisher für die Hauptschulen. Ein formloser Antrag sei für beide Schulen bereits auf dem Weg und man müsse abwarten, was entschieden werde. Er gehe davon aus, dass eine Bewilligung seitens des Landes wieder für zwei Jahre ausgesprochen werde.

Herr Philipps bemerkt, insgesamt könne man sagen, dass es an allen sechs Standorten weitergehen werde. Dabei sei man jedoch jeweils abhängig, wie die Bewilligung seitens des Landes sei. Im Budget 2015 seien jedoch sowohl die Aufwendungen als auch die voraussichtlichen Erträge bereits kalkuliert worden. Weiter weist Herr Philipps darauf hin, dass es für die weiteren Schulformen keine Förderung geben werde. Auch die Mittel für den Bereich Bildung und Teil-

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2014

habe würden keine Positionen vorsehen. Insofern werde die Stadt Emden keine weiteren Einnahmen für die Schulsozialarbeit erhalten können.

Hinsichtlich des zweiten Teils der Anfrage bezieht Herr Philipps sich auf den Vortrag von Frau Szag, der schon sämtliche Ausführungen enthalten habe. Aus der Vorlage sei zudem ersichtlich, dass zu Beginn des Haushaltsjahres 2014 ein Haushaltsrest in Höhe von 300.000 € aus dem Bereich des Bildungs- und Teilhabepakets – Schulsozialarbeit in das Jahr 2014 übertragen worden sei. Diese Mittel habe man genutzt, um genau den Anforderungen, die Frau Szag unter dem Tagesordnungspunkt 7 beschrieben habe, gerecht zu werden. Abschließend stellt Herr Philipps fest, er habe hier nicht alle Maßnahmen detailliert aufgeführt. Doch zusammengefasst könne er sagen, dass an ganz vielen Stellen das Thema Schulsozialarbeit Berücksichtigung finden würde und für gewisse Übergangszeiten die Schulsozialarbeit stundenweise erhöht worden sei. Auch würden es aktuell noch weitere Anforderungen geben, sodass man zum Ende des Jahres eventuell noch einmal einen Überblick geben könnte.

Herr Renken bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Frau Lechner bedankt sich für den Vortrag. Ihrer Ansicht nach sei es äußerst schwierig, wenn man im Oktober noch nicht wisse, ob man Anfang Januar noch eine Arbeitsstelle habe, zumal auch hiervon Existenzen abhängen würden. Sie frage sich, ob man zukünftig vielleicht früher einplanen könne, Anträge zu stellen, sodass diese Leute eine große Plansicherheit für ihr eigenes Leben hätten.

Frau Meinen stellt heraus, Schulsozialarbeit sei wichtig. Sie fragt an, wie viel die Stadt Emden für die Schulsozialarbeit bezahle und wie hoch die Zuschüsse vom Land seien.

Herr Mecklenburg erklärt, Schulsozialarbeit sei eine ganz wichtige Arbeit und für die Schulen unverzichtbar. Jedoch hätten die Schulen, die eine befristete Landesförderung bekommen hätten, nie gewusst, ob es weiter gehe oder nicht. Das alte Programm zur Profilierung der Hauptschulen würde nun auf die Oberschulen umgesetzt. Er sei sich nicht sicher, ob dieses nicht ebenfalls für die IGS möglich sei. Auch habe seiner Ansicht nach die Oberschule Herrentor Anspruch auf eine Stelle in der Schulsozialarbeit, da sie mit den anderen Oberschulen gleichbehandelt werden müsste. Herr Mecklenburg bittet hier um eine Stellungnahme der Verwaltung.

Herr Philipps stimmt Frau Lechner zu, es sei tatsächlich ein schlechter Zustand, wenn man im Oktober noch nicht wisse, was im Januar sei. Leider sei er nicht in der Lage, dieses zu ändern, da man von der Fördersituation des Landes abhängig sei. In den Jahren zuvor, sei die Förderung jeweils von Jahr zu Jahr bewilligt worden. Da sei es mit der letzten Änderung der Richtlinie schon einmal ein Fortschritt, dass eine Bewilligung bis Ende 2014 erfolgt sei. Man stehe insofern auch in Kontakt mit der Landesschulbehörde in Osnabrück, sodass er hoffe, möglichst schnell zu einer Aussage hinsichtlich der gestellten Anträge zu kommen. Weiter führt er aus, da in die Schulsozialarbeit viele Dinge hineinfließen würden, könne er spontan nicht sagen, was der Stadt Emden die Schulsozialarbeit kosten würde.

Hinsichtlich der Frage nach der IGS erklärt Herr Philipps, ihm würde die Information vorliegen, dass sich die Richtlinien auf die Hauptschulen und Oberschulen beziehen würden und es bezüglich der IGS keine Chance geben würde. In Sachen Oberschule Herrentor habe er die Information, dass die Schule direkt einen Antrag gestellt habe. Dieser sei jedoch vom Land abgelehnt worden, da bisher die Oberschule dort nur mit dem 5. Jahrgang am Start sei und beim Land die Mittel für das Thema Schulsozialarbeit an Oberschulen soweit ausgeschöpft seien, dass man dort die Auffassung vertrete, dass mit einem 5. Jahrgang allein noch keine Bezuschussung möglich sei.

Herr Renken stellt heraus, dass es sich hierbei um recht komplexe Sachverhalte handele. An der einen oder anderen Stelle wünsche er sich, dass ein Vertreter der Landesschulbehörde an

Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2014

der Schulausschusssitzung teilnehmen könne, damit dieser auch Signale über die Lage vor Ort bekäme. In früherer Zeit sei dieses so gewesen.

Herr Buß bemerkt, Herr Krömer bekäme zu jeder Schulausschuss-Sitzung eine Einladung. Er lasse sich für heute entschuldigen, da er noch andere Termine habe.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 10 Sprachlernklassen;
- Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 16.09.2014
Vorlage: 16/1427

Ergebnis: Vertagt

TOP 11 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

TOP 12 Anfragen

Herr Seeck fragt an, wie die Situation der Lehrerversorgung in Emden sei.

Herr Buß erklärt, die Frage müsste von der Landesschulbehörde beantwortet werden, da ihm die Zahlen aktuell nicht vorliegen würden.

Herr Mecklenburg bittet darum, die Frage von Herrn Seeck über das Protokoll zu beantworten, da die Schulen genau wissen würden, wie hoch die Unterrichtsversorgung sei.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.